Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXII. Jahrg. Januar 1896. No. 2.

Zwei neue von Herrn G. Zenker in Kamerun erbeutete Odonaten

beschrieben von Dr. F. Karsch.

Libelluliden.

Porpax nov. gen.

Facettenaugen in einer kurzen Naht verbunden. Prothoraxmittellappen sehr gross, schildförmig, vorn etwas gewölbt, am Oberrande breit gerundet, nicht eingekerbt, und ziemlich lang behaart. Beine mässig lang, schlank, die Mittel- und Hinterschenkel unterseits an beiden Rändern mit starken abstehenden Stacheldornen, welche vom Trochanter zum Gliedende hin an Länge zunehmen, bewehrt; Klauen des Tarsus mit einem Zahne. Vorderflügel ohne Costalbucht, mit an der Subcosta abbrechender letzter Antenodalquerader, schmalem, durch eine Ader getheiltem Discoidaldreieck, dessen Vorderseite etwas, aber sehr ungleich, gebrochen erscheinen kann; Hinterflügel ziemlich breit, mit breit gerundetem Analrande, mit zwei Queradern im Medianraume (hinterm Basalraume), mit in der Verlängerung des Arculus liegender Basalseite und im Hinterwinkel oder (unsymmetrisch) nur ein klein wenig von diesem abgerückt an der Aussenseite des Discoidaldreiecks wurzelndem hinteren Sector des Dreiecks; in beiden Flügelpaaren die Sectoren des Arculus lang gestielt, der Subtriangularraum ungetheilt, der Nodalsector einfach gebogen, ohne auf der Mitte auch nur eine Spur wellig zu sein; der Hinterwinkel des Discoidaldreiecks im Vorderflügel liegt in gleicher Entfernung von der Flügelwurzel wie der Aussenwinkel des Discoidaldreiecks im Hinterflügel, der Arculus befindet sich im Vorderflügel in der Verlängerung der zweiten Antenodalquerader, im Hinterflügel zwischen der dritten und zweiten, und zwar der zweiten Antenodalquerader etwas näher gerückt; Membranula mässig gross. Hinterleib (♀)

auffallend kurz, erheblich kürzer als der Hinterflügel, der Rücken des vierten Segmentes ohne Querkante, die Scheidenklappe nicht abstehend. — ♂ unbekannt.

Ihrem Habitus nach, sowie gemäss der Gesammtheit ihrer systematischen Merkmale, steht die Gattung nicht weit ab von den Gattungen *Trithemis* Brauer und *Sympetrum* Newm. (*Diplax* Charp.); von *Trithemis* ist sie aber sofort zu unterscheiden durch den grossen Mittellappen des Prothorax und den auf der Mitte keine Spur welligen Nodalsector, von *Sympetrum* durch den ganzrandigen, nicht eingekerbten Oberrand des also nicht herzförmigen (an *Orthetrum* Newm. erinnernden) Prothoraxmittellappens, die abweichende Lage des Arculus, die starke Bewehrung der vier Hinterschenkel und das innere Dreieck der Hinterflügel.

Porpax asperipes nov. spec.

♀: Länge des Leibes 30,5, des Hinterleibes 20, des Hinterflügels 28,5, des Pterostigma 2 mill.

Stirnblase nebst dem obersten vor der vorderen Ocelle gelegenen Theile der Stirn glänzend blauschwarz, auf der Höhe zwischen den beiden Seitenocellen mit grünlichgelber Querbinde; Stirn vorn grünlichgelb, quer durch die Mitte mit breiter gerader blauschwarzer Binde; Clypeus und Oberlippe schwärzlich, Unterlippe grünlichgelb, längs der Mitte breit schwarz; Scheiteldreieck glänzend schwarz, auf seinen Hinterrand treten zwei hinter dem Scheiteldreieck auf dem Hinterkopfe nebeneinander befindliche und in einander verfliessende rundliche grünlichgelbe Flecke etwas nach vorn hin über, und längs dem unteren Hinterrande der Facettenaugen führen die Backen einen grünlichgelben Streif. Prothoraxmittellappen grünlichgelb, matt, seine Behaarung schwärzlich. Brustkasten bronzebraun mit grünlichgelben Binden, zwei breit getrennten über den Rücken, die ein wenig nach hinten convergieren, und jederseits zwei geraden, schräg von hinten und oben nach vorn und unten verlaufenden vorderen Striemen, die Metapleuren und die Brustfläche ganz grünlichgelb, der Hinterrücken zwischen den Flügelwurzeln sehr reichlich grünlichgelb gezeichnet. Beine schwarz. Flügel klar, ihre Wurzel ziemlich ausgedehnt gelblich getrübt, die Aderung schwarz, das Pterostigma bronzebraun, schwarz gerandet, die Membranula dunkel. Hinterleib schmutzig gelbbraun, vom dritten Segmente beginnend auf dem Rücken mit segmentweise nach hinten erweiterter durchlaufender breiter schwärzlicher Längsbinde,

die vier Endsegmente einfarbig schwarz. — Herr Zenker beschreibt die lichten Farben des lebenden Thieres als laubgrün (hellgrün, zinnobergelblich), den Hinterleib als graugrün gefärbt.

Im Vorderflügel $11^1/_2$ Antenodal- und 7 bis 9 Postnodal-Queradern, das innere Dreieck dreizellig, das Discoidalfeld gleich am Dreieck mit 3 Zellen, alsdann mit 2 Reihen von Zellen und mit 6 bis 9 Marginalzellen; im Hinterflügel 8 bis 10 Antenodal- und 7 bis 9 Postnodal-Queradern, das innere (unechte) Dreieck (eigentlich Viereck) ungetheilt (ein echtes inneres Dreieck besitzt nur *Pantala*).

Die beiden vorliegenden weiblichen Exemplare von *Porpax asperipes* zeigen symmetrisch den Medianraum des Hinterflügels durch zwei Queradern getheilt, so dass ich das Vorhandensein des sog. inneren Dreiecks als constant wenigstens für die Art ansehen zu dürfen mich für berechtigt halte. Beide Exemplare sind am 16. März 1895 von Herrn G. Zenker auf der Yaunde-Station im Hinterlande von Kamerun gefangen und dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin überwiesen worden.

Corduliiden.

Idomacromia nov. gen.

Im Vorderflügel der Hypertrigonalraum durch wenigstens eine Querader getheilt, das Discoidaldreieck regelmässig, mit ungebrochener Vorderseite, ungetheilt, zwei Reihen von Discoidalzellen, der vordere Sector des Dreiecks sehr lang, weit jenseits der Entfernung des Nodus mündend; im Hinterflügel die Innenseite des Discoidaldreiecks weit vom Arculus weg nach auswärts abgerückt, der hintere Sector des Dreiecks nicht eine längere Strecke etwas verdicht und gerade (wie bei *Macromia* unter den Corduliiden, bei den Aeschniden und Gomphiden), um sich alsdann in fast flachem Winkel zu gabeln, sondern von Anfang an fein, stark gebogen verlaufend (wie bei *Aeschnosoma* unter den Corduliiden und bei allen Libelluliden); in allen Flügeln die Sectoren des Arculus am Grunde verschmolzen, der Basalraum leer, der Medianraum (Subbasalraum) durch einige Queradern getheilt und das hinter dem Costalraume zwischen dem Nodus und der Flügelspitze liegende Längsfeld anfangs eine Strecke ohne Queradern (wie bei den Libelluliden und den meisten Corduliiden, im Gegensatze zu *Macromia*, sowie den Aeschniden und Gomphiden); Membranula lang, mässig

breit. Beine ziemlich plump (bei *Macromia* sehr schlank) und mässig lang, die Tarsen sehr kurz, ihr Mittelglied nur wenig länger als ihr Grundglied. Das achte Hinterleibssegment beim ♂ seitlich ohne blattartige Erweiterung. — ♀ unbekannt.

Bestimmt man die Gattung nach de Selys, so kommt man auf *Macromia* Ramb.; mit dieser Gattung in natura verglichen verbleiben jedoch der vorliegenden nur wenig gemeinsame Merkmale.

Idomacromia proavita nov. spec.

♂: Länge des Leibes 55,5, des Hinterleibes 42, des Hinterflügels 41, des Pterostigma 3 mill.

Stirn metallisch blaugrün, derb punktiert, Untergesicht schmutzig gelbbraun, Brustkasten metallisch blaugrün, Beine schwarz, Flügel klar, nur an der äussersten Wurzel braun, und am Analwinkel sowie an der Spitze etwas gelblich getrübt, Aderung und Pterostigma schwarz, Membranula schwärzlich grau, Hinterleib schwarz mit metallischem Anfluge, die vier vordersten Segmente metallisch blaugrün.

Kopf und Brust ziemlich wie bei *Macromia*, die Beine aber viel kürzer und dicker, die Tarsen auffallend kurz; Hinterleib etwas länger als der Hinterflügel (bei *Macromia* erheblich länger), die Genitalien des ♂ am zweiten Segmente stark hervortretend und sehr compliciert, vom zweiten Drittel des siebenten Segmentes beginnend etwas nach hinten erweitert und auf den vier Endsegmenten längs der Rückenmitte schärfer als auf dem vorhergehenden Segmente gekielt, auf dem Rücken des zehnten Segmentes neben dem Mittelängskiele jederseits mit vorn erweitertem, hinten spitzig auslaufendem Eindrucke; die oberen Analanhänge plump, etwas comprimiert, breit getrennt bleibend und auf $^2/_3$ ihrer Länge parallelrandig, im Enddrittel jeder Anhang schräg von innen und vorn nach aussen und hinten abgeschnitten mit etwas nach aussen vortretender stumpfer Spitze, die ganzen Anhänge kurz und spärlich borstig, nur ihr Innenrand länger und etwas zottig behaart; der untere Analanhang etwas kürzer als ein oberer, nach dem Ende hin verschmälert, am Ende abgestumpft.

Im Vorderflügel 14 bis 15 Antenodal- und 12 bis 13 Postnodal-Queradern, der Hypertrigonalraum durch 2, der Medianraum durch 5 bis 6 Queradern getheilt, das innere Dreieck ungetheilt, der vordere Sector des Dreiecks sehr lang, weit jenseits der Entfernung des Nodus (etwa in der

Weite der 5. Postnodalquerader) in den Hinterrand mündend, im Discoidalfelde anfangs zwei Reihen von Zellen und 11 Marginalzellen (bei *Macromia sophia* Selys ist der vordere Sector des Dreiecks sehr kurz und mündet in der Weite des Nodus von der Flügelwurzel in den Hinterrand). Im Hinterflügel 10 bis 11 Antenodal- und 16 Postnodal-Queradern, der Hypertrigonalraum durch 1, der Medianraum durch 4 Queradern getheilt, das Analdreieck zweizellig. Die Membranula zwar lang, aber viel schmäler als bei *Macromia.*

Ein einzelnes wohl erhaltenes ♂ dieser Art sandte Herr G. Zenker, dem das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin schon so manche Neuheit verdankt, von der Yaunde-Station im Hinterlande von Kamerun dem genannten Museum ein.

Zugleich mit den hier beschriebenen beiden neuen Arten sandte Herr G. Zenker je ein Exemplar der dem genannten Museum bis dahin noch fehlenden Mikronymphidenarten: *Neurolestes trinervis* Selys und *Disparoneura vittata* Selys von derselben Localität.

Beobachtungen über Dolerus palustris Klug,

von S. Doebeli, Bezirkslehrer in Aarau.

Auf meinen Jagdausflügen nach Blattwespen traf ich am 14. Juni 1893 im Schachen bei Aarau an Equisetum limosum L., welches in ungeheurer Menge die dortigen Giessen (Wasserläufe und Teiche) bevölkert, in grosser Zahl die ♂ von *Dolerus palustris* Klg. fliegend an. Erstaunt darüber, diese Tiere in solcher Masse hier anzutreffen, begann ich der Ursache dieser Erscheinung nachzuforschen. Auffallend war mir schon früher, dass die äussersten Stengelglieder um diese Zeit schon meistens geknickt, abgedorrt und entästet waren. Als ich nun solche Exemplare von E. limosum näher untersuchte, bemerkte ich am Grunde der äussern, abgedorrten, sowie auch der mittleren noch grünen Stengelglieder je eine rundliche Öffnung. Die unteren Öffnungen waren grösser und wurden gegen die Spitze allmälig kleiner. Die abgedorrten Glieder waren im Innern leer oder enthielten nur vertrocknete Kotklümpchen; in einem der grünen Glieder dagegen mit frischer und grösster Öffnung fand ich bei den meisten Exemplaren je eine Larve. Diese waren bis 25 mm lang, 22-füssig, kahl, seitlich und